sowjetdeutschen **Tageszeitung** Bevölkerung

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 5. Dezember 1979

Nr. 232 [3 611]

Preis 2 Kopeken

1979 mit beachtlichen Leistungen abschließen!

Guter Start

Woldemar PETERS Gebiet Turgai



≧tass meldet <u></u>

Kriegsschiffe vor Irans Küste

Das Flaggschiff der 7. US-Flotte Blue Ridge" hat den Marinestütz-

Hochbetrieb in den Farmen

Saatgut hoher Kondition

Verantwortliche Aufgabe

chos Gebiet Karaganda

Überplanmäßige

Michael ULMANN

Gebiet Aktjubinsk

Umfangreiches Programm

sobald die Ackerbauer des Kolchos "Sarja" die Ernte unter Dach
ind Fach gebracht hatten, beganten sie mit den Vorbereitungsarseiten für das nächste Jahr.
Höchst "Frobe und sachliche Arbeitseltimmung herrscht nach
kovermberplenum des ZK der
KPdSU in der Reparaturwerkstatt
tatig, darunter der erfahrene
Schlosser Christoph Kunkel, der
Vorber Jakob Salewski. Alle tur
tur verwirklichen. Es soll allein im
tu verwirklichen. Es soll allein im
tu verwirklichen. Es soll allein im
tu verwirklichen de LNEW sibertiokündige Mechanisator liwan Gusch
und das vierte Quartatig fertig wird.

In der Reparaturwerkstatt sind
ständig hochqualitiziert erfahrene
Schlosser Christoph Kunkel, der
Dreher Jakob Salewski. Alle tur
ber von Jakob held geleiteten Brigade Nr. 2. Das Kollektiv hat ein
tur qualität durchzuführen.
Unlängst hat die Brigade Nr. 2.
Unlängst hat die Brigade Nr. 2.
Unlängst hat die Brigade Nr. 2.
und mit der Schneeanhäufung
segonnen. Als erster fuhr der sachkundige Mechanisator liwan Gusch

ter Quantar durchzammen. Unlängst hat die Brigade Nr. 2 auch mit der Schneeanhäufung begonnen. Als erster fuhr der sachkundige Mechanisator Iwan Guschmit seinem Steppenriesen K 700 maus aufs Feld.

Alltay des Planjahtfünfts

Ehrenamtliche "Freundschaft"-Korrespondenten berichten

Baujes TUBEKOV

Effektive Schafmast

Beisteuer der Rationalisato en

Gebiet Zelinograd



Hetzartikel gegen die Sowjetunion

Die amerikanischen Kommenta ren Evans und Novak veröfentlich ten in der Zeitung "Washingt Post" einen Hetzartikel, in dem zu "beweisen" versuchen, daß « Sowjetunion an einer Vertießin der Jotzigen Krise in den amerif nischl-iranischen Beziehungen teressiert wäre.

San Francisco —

NATO-Plane verurteilt

Delegation besuchte Joseph Luns

Terror wird verstärkt

Rüstungspläne für Westeuropa abgelehnt

Konkret und lebensnah

Devise: Sich ständig fortbilden

Es geht um das Vorbild

vergebitch. Sie blieb fest.

Als Emma am nächsten Morgen erwächte, waren die Mädehen nicht mehr die. Auf dem Stuhl neben librem Bett lag ein Blatt Papier, auf dem imt Rosas Handschrift geschrieben stand: "Der Bus fährt um 9 Uhr. Wir losen dir eine Fahrkarte." Emmä zerrils den Zettel und ging sich waschen, denn um 8 Uhr begann die Morgenschicht.

Die Spinnmaschie hat zwei

Mit Pflichtgefühl

"Und dag ist besonders wich.
", sagt O. Lemmer, "nicht nur
r die Festigung der Kenntnissondern auch in der Entwickng der Aktivität der Hörer be!
r Suche nach Produktionsresern."

Gebiet Nordkasachstan



Im Bild: Paulihe Schlägel (links) und Raissa Nagli aus der Brigade Andrej Dorfmann beim Verputzen des 9ge-schössigen Gebäudes im Wohnkomplex Nr. 33 von Pawlodar.

Zielstrebigkeit



Exponate erzählen

Das Gebietskomsomolkomitee hatte beschlössen, anstelle der alfen Schule in Nadeshdinka ein Museum für Landeskunde zu bauen. Die Schüler schafften es in einem Sommer, und ins Museum wurden mehr als 500 wertvolle historische Exponate über die Geschichte des Gebiets übergeführt. Der Rat, der vom Komsomolkomitee der Schule gegründet wurde, leitet die Suchaktionen.

nen.

Die Museumsexponate erzählen von den ruhmreichen revolutionären Ereignissen im Gebiet und im Rayon.

Rayon.

Museen gibt es jetzt in den Mittelschulen Nikolajewka und Andrejewka. In Hunderten Eintragungen im Gästebuch danken die Besucher den Schülern für die Schafung der Stätten für die Erzehung der jungen Generation, für die Ehre, die den Teilnehmern des Bürgerund des Großen Vaterländischen Krieges erwiesen wird.

Die roten Pfadfinder des Rayons Andrejewka haben reiche Materiallen gesammelt. Hier halten Im Bürgerkrieg erbitterte Kämpfe mit weißen Kosakenbanden stattgefunden. Besonders heldenhalt war die Vorteidigung von Tscherkassk. Die diesbezügliche Suche im Rayon wird vom Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Nikolal Sujew geleitet. Die Komsomblorganisationen der Schulen unterhalten enge Verbindungen mit den Veteranen. Große Hilfe erhalten die roten Pfadfinder von den Komsomolzen der Züer und der 30er Jahre Sinaida Bespalowa, Anatoli Lapin, Omar Moldagoshin u. a. Während ihrer zahlreichen Begegnungen mit den Kindern erzählen sie über den Kampf für die Sowjetmacht in Kesachstan, über Volkshelden.

Gebiet Taldy-Kurgan

Meine Mitschüler

Ich glaube, daß man interessant leben soll. Das Leben ist inhaltsreicher, wenn man ein Hobby hat, für etwas schwärmt. Viele meiner Mitschüler heben Interesses für Maleri. Besonders gefallen mir die zarten Zeichnungen von Olja Shirowa. Sehr gern besuchen wir unseren Sportsaal, wenn dott unsere Gymnasten Machabbat Latypowa, Olja und Tanaj Sumarokowa, Dima Krieger u. a. trainieren. Es gibt in unserer Schule Nr. 54 wohl kaum ein Konzert, an dem sich nicht unsere Vokalgruppe mit Tanja Michnejewa beteiligt. Sie erntet immer stürmischen Beifall.

Mit unserem "Geographen" Roma Kopytin unternehmen wir alle zu-

sammen weite Entdeckungsreisen durch die exotischen Länder der Welt.

Welf.

In der letzten Zeit beschäftigen sich unsere Mädchen besonders gern mit Stricken und Häkeln. Unsere Klassenleiterin Swetlana Sergejewna ist selbst eine leidenschaftliche und qualifizierte Stricken. Diese ihre Leidenschaft hat sich auch auf uns übertragen. Wir haben sogar einen Zirkel gebildet, den übrigens auch einige Jungen besuchen, so daß wir bald Wolljacken, Pullis und Mülzen nach der neusten Mode fragen werden.

Hier treibt man Sport

Die Klasse 4 der Mittelschule Nr. 30 ist wie viele andere. Und dennoch hat sie etwas Besonderes an sich: Das lebensfrohe Völkchen hier treibt sehr gern Sport. Der Turnlehrer Jewgeni Jewnentschuk und die Trainerin in Leichtahletik Irina Nesmejanowa meinen zufrieden, daß die Jungen und Mädchen im verflossenen Sommer im Sportlager fleißig trainlert und sich abgehärtet haben, daß sie gut eingebrannt sind. "Der Sport diszipliniert und hilft im Lernen. In unserer Klasse lernen in diesem Jahr viele bedeutend besser als im vortigen!", meint Rudi Koop. Er und Serjosha Jelessin haben es im Weitsprung auf 4,42

Meter gebrecht. Sascha Kononenko und Sascha Jelessin haben ebenfalls hohe Leistungen erreicht. Unter den Mädchen waren Katja Löwen und Maria Monar im Weitsprung die besten. Besonders großen Erfolg hatten die Mädchen in Gymnastik. Die Klasse belegte den 3. Platz in den Republikweitkämpfen "Starts der Hoffung" und durfte nach Artek fahren. Zwar gewannen sie dort keinen Preis, dafür aber viele Freunde. Sie sahen und erfuhren viel Neues. Jetst trainieren sie wieder fleißig in ihrem Sportsaal.

Stephan SIEMENS

Wie die Lehrerin

Bereits vier Jahre besuche ich nun die Mittelschule im Dorf Krassi-woje. Jetzt habe ich hier viel Freun-de und Freundinnen. Aber enfangs fühlte ich mich nicht ganz wohl im fremden Kollektiv. Da kam mir die Klassenleiterin Polina Jewsejewna Dolbnja mit Rat und Tat zu Hilfe. Sie unterhielt sich viel mit mir fragte mich aus über meine Ver

wandten, über meine Interessen, erzählte mir viel von ihrer Arbeit und der Familie.

Besonders gern arbeitete Ich an ihrer Seite im Ernteeinsatz. Polina Jewsejewna machte nicht viel Worte, sie arbeitete einfach fleißig mit. Da mußten wir auch tüchtig zu-Da mußten wir auch tüchtig zu-packen, um nicht zurückzubleiben.

So fand ich mich leichter und schnel-ler zum Kollektiv.

ler zum Kollektiv.

Jetzt lernen wir in der 10. Klasse. Unsere Klasse ist sehr einträchtig.
Man nimmt sich an uns ein Beispiel.
Manche von meinen Mitschülern mechten nach Schulabschluß eine pädagogische Höchschule beziehen. Ich will einen anderen Beruf erternen. Aber ich möchte stets so pflichtreu und verbindlich sein wie meine Lehrerin Polina Jewsejewna Dolbnja.

Das schmeckt

Stellt euch einen großen gedeckten Tisch vor, auf dem verschiedenes Gemüse steht. Dieses Gemüse verkleinern wir und bereiten verschiedene Salate zu. Das tun wir unter der Anleitung unserer Lehrerin Swetlana Michaillowna Naboischtschikowa. Damit der Salat gut schmeckt, muß man wissen, was und wieviel man von dem Gemüse nehmen muß. Im Hauswirtschaftsunterricht haben wir bereits vieles gelernt. Wir können verschiedene Tunken und Zukosten bereiten. Jetzt können wir zu Hause der Mutter behifflich sein.

Galja STRELTSCHENKO, Schülerin der 6. Klasse Semipalatinsk

Vom Kollektionieren

Die Kinder sind angeborene Kollektionäre. Sie semmeln bunte Konfektpapierchen, Efikelten von Zündholzschachteln, Briefumsch I ä g e,
Briefmarken, Abzeichen, Medaillen.
In einer Familie sah ich eine ungewöhnliche Kollektion von funktionierenden Kraffwagenmode II en.
Viktor sammelte die Wagen von
der frühesten Kindheit an. Er begann damit, daß er seine Spielwagen nicht zerbrach und nicht wegwarf, sondern sie in einer Ecke aufbewahrte. Zu den "Pobedas", "Wolgas", "Mosk-witschs" gesellten sich
dann Milchwägen, Feuerwehrwagen, Busse, Selbstkipper, Bereits in
der Schulzeit bevorzugte Viktor die
verschiedensten Lastkraftwagen. Zur

Zeit studiert er an einer Hochschule für Kraltfahrzeugbau.

Den Geschmack für das Sammeln kann man bei dem Kind entwickeln. Ein wahrer Sammler ist stets Forscher. Zwei meiner Schüler, Igor und Kostig, sämmeln Briefmarken über Flotten und Schilfte. Die Jungen können stundenlang über die Geschichte der Flotte Rußlands und der Sowjetunion und anderer Länder erzählen. Zu diesen Kenntnissen verhalten ihnen die Marken. Wichtig ist nicht, wieviel Marken

Wichtig ist nicht, wieviel Marken oder Briefumschläge, sondern wie-viel Kenntnisse man gesammelt hat

Jekaterina ONOPRIENKO

Das verwaiste Rehkitz

Es war ein ganz gewöhnlicher Morgen, als unter einer buschigen Tanne ein Rehböcklein zur Welt kam. Es lag im Gras und zitterte, denn durch den Wald zog ein kal-

Die Mutter beleckte ihr Söhnchen Die Mutter beleckte ihr Sonnchen und ließ sich neben ihm nieder. Nachdem der Kleine warme Muttermilch genossen hatte, wurde ihm wohl. Er wedelte mit dem kurzen Schwänzchen, streckte vergnügt die langen Beine aus und nickte zufrie-

Schwänzchen, streckte vergnügt die langen Beine aus und nickte zufrieden ein.

Die Rehgeiß war besorgt um ihr Junges. Beim leisesten Geräusch eille eise auf ihren flinken Beinen zu ihm. Ihr Körper zitterte dann, die kohlschwarzen Augen glüthen. In solchen Augenblicken war sie bereit, mit dem ärgsten Feind in den Zweikampf zu treten.

Nach einigen Tagen machte das Lamm seine ersten Schritte in die Welt. Es hüpfte und tanzte um seine Mutter, bewunderte die blumenreiche Waldwiese und rupfte ab und zu ein Hälmchen Gras. Die Rehmutter war stolz auf ihr Söhnchen. Sie ergötzte sich an seinem niedlich gescheckten Fell, an den hohen Läufen und an den schwarzumrahmten Lauschern. Vor Lust und Glück machte eis große Sprünge auf der Wiese. Das gefiel dem Kleinen, und er ahmte seine lebensfrohe Mutter nach.

Als sie so vergnügt auf der Wiese spielten, knackte plötzlich im Wald ein Ast. Die Rehmutter reckte

den Hals und rennte davon. Das Böcklein schaute ihr erstaunt nach, denn es wußte noch nicht, daß das schöne Leben von so vielen Ge-fahren bedroht ist.

fahren bedroht ist.

Aber welche Mutter läßt ihr Kind im Sticht Die Geiß machte nach einigen Sprüngen kehrt und näherte sich ihrem Jungen. In diesem Augenblick flog eine brennende Garbe aus dem Gebüsch, Ihr folgte ein ohrenbetäubender Schlag, und dann hüllte sich die Wiese in eine dichte Rauchwolke ein.

dichte Rauchwolke ein.

Vergebens rief das Böcklein. Seine Mutter schwieg. Mit geschlossenen Augen und blutiger Zunge leg sie im Gras. Ihre Hinterläufe zuckten und wühlten die Erde auf. Das Böcklein näherte sich dem Euter und begann zu saugen. Da wurde essvon einer rohen Hand zur Seite restafilen.

gestoßen.

Der Wilddieb nahm das Reh auf den Rücken und ging seines Weges. Er schaute sich einigemal um und versuchte, das Lemm zurückzuscheuchen, aber Immer wieder folgte es ihm mit wehmüligem Fiepen. Der Mann legte.seine Beute ab, ergriff einen trockenen Ast und warf nach dem ungebetenen Begleiter. Das Böcklein zuckte vor heftigem Schmerz in den Vordergliedern. Langsam sank es ins Gras.

Vitja und Olja, die für ihre Herbarien Pflanzen und Blumen sammelten, fuhren zusammen und horchten auf: Was soll dieser Schuß

bedeuten? Die Jagd ist doch ver-boten!

n! Vollen wir rasch zu Onkel Ja-laufen", schlug das Mädchen

"Wollen wir rasch zu Onkel Jasschalaulen", schlug das Mädchen
vor.
Die Kinder kamen auf einem
schmalen Fußpfad zum Försterhaus.
An der Tür hing ein Schloß. Da hörten sie im Wald Drushok bellen, also war der Förster schon auf dem
Wege dorthin. Die Kinder eilten
dem Gebell nach und entdeckten
bald zwei Gestalten. In der einen
erkannten sie den hohen breitschulltrigen Förster. Im Arm trug er
ein Rehjunges.
"Ihr kommt wie gerufen. Ich muß
diesen Halunken ins Dorf bringen."
Er übergab den Kindern das verwundete Böcklein und hieß sie in
seine Wohnung gehen.
Vitja und Olja erwiesen dem
Rehkitz die erste Hilfe. Unterdessen kehrte auch der Förster mit
einem Tierazt zurück.
"Beinbruch", stellte der Arzt fest.
"Das Rehlein muß in die Heilanstalt
gebracht werden."
An Sonntagen wimmelte es am
Försterhaus von Kindern. Jeder erkundigte sich nach dem Zustand des
Kranken. Als das Böcklein gesund
war, spielten die Kinder gern bis
zum Hochsommer, und dann verschwand das "Weisenkind" im
Wald.
Auf immer? Nein! Wenn sich Feld

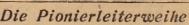
schwand Wald.

Wald.
Auf immer? Nein! Wenn sich Feld
und Wald in eine dicke Schneedekke hüllen und für die Tiere die Notzeit beginnt, kommt das Rehböcklein zu den Menschen. Manchmal
bringt es auch hungrige Kameraden
mit

Der Klub "Orientir"

Die Mitarbeiter der Gebietsbibliothek haben zusammen mit den Schülern der Stedt den Klub "Örientir" gegründet. Hier veranstalten sie Treifen mit angesehenen Menschen der Arbeit, sprechen über verschiedenen Berufe.
Zur letzten Sitzung des Klubs hatten die Schüler den Verdienten Eisenbahner der Kaschlischen SSR D. S. Schandybin, den Lehrer der Kunstschule W. W. Saweljew, den Maler G. A. Kaidasch, den Schauspieler des Gebietstheaters J. M. Chwostikow eingeladen. Diese Menschen verstanden es, sehr interessant und lebhaft über ihre Arbeit zu erzählen. Sie mußten auf zahlreiche Fragen der Schüler antworten. Diese Sitzungen fragen dazu bei, daß die Kinder sich näher mit verschiedenen Berufen bekannt mächen.

Alexander KUTSCHER, Schüler der 9. Klasse Gebiet Nordkasachstan



Es war ein ungewöhnlicher Plo-niernachmittag. Zum Appell traten nebst den Pionieren auch Komso-molzen an. Die Komsomolzen wur-den als Pionierleiter der Gruppen 6 und 7 eingeweiht. Die Unions-komsomolversammlung "Lernen, le-ben und arbeiten wie Lenin" emp-fieht den Komsomolzen, in den Pio-niergruppen zu arbeiten. Auf die-sem Pioniernachmittag händigte

man den Komsomolzen die Einweisungen in die Ploniergruppen und zirkel ein. Irina Obuchowa aus der Klasse 10a versicherte allen Anwesenden, daß ihre Gruppe keine Zeit für Langweile mehr haben wird.

Geburtstag

Zu meinem Geburtstag lud ich die besten Freundinnen ein: Elvira, Natascha und Ljuda, Gulnara und Ernalein.

Rosa PFLUG

Die Zeit ging so schnell vorüber Wer hätte sich das gedacht? Gestern war ich erst sieben — Und heute bin ich schon acht!



Winterangler Lindischniff: Kolja MUSSIN, Klasse 4 der Petropawlowsker Kunstschule für Kinder.



Funkamateure

"In unserer Mittelschule Nr. 11 von Kustanai schwärmt man für den Funksport", erzählt Lina Seibel. "Wir sind 18 Schüler aus den 6.—10. Klassen. Unter der Leitung solcher erfahrenen Funksportler und in die Technik verliebter Menschen wie Vitali Netschajew, Anatoli Jefanow und Viktor Gnatjuk haben wir eine Funkstation gebaut. Hier erlernen wir die Regeln der Funkverbindung, meistern die Apparatur. Unsere besten Sportler sind Lipba Karawan, Sergej Timtschenko, Andrej Naslednikow."

fleißig Englisch, in dem im Äther meist gesprochen wird. Sie pflegen die Ausrüstung der Funkstation,

üben sich im Handhaben der Tech-

uben sich im Handhaben der lechnik.
In diesem Jahr wurde die Unionsmeisterschäft der Kurzwellenfunkamateure ausgetragen. Die Sportler Kasachstans belegten den dritten Platz. Den größten Beitrag zu diesem Sieg haben die Funkamateure der Mittelschule Nr. 11 geleistet. Eine zweite solche Station gibt es in Kustanai nicht. Und in anderen Städten? Wir wissen das nicht. Aber wer sich für den Funksport interessiert und mit den Sportlern aus der Mittelschule Nr. 11 in Verbindung treten möchte, der merke sich ihr Rufzeichen UK-7LAH.

Auf unseren Bildern: Die Funksport Die Funksport interessiert und mit den Sportlern aus der Mittelschule Nr. 11 in Verbindung treten möchte, der merke sich ihr Rufzeichen UK-7LAH.

Auf unseren Bildern: Die Funk-amateure mit ihren Lehrern in der Klubstation. Lene Seibel und Ljuba Karawan bei einer Nachrichtenübermittlung. Text und Fotos: Viktor Krieger



Miki sorgt fur Brieffreunde



Emma Grün, Gulnara Kelbijewi und Asja Talyschchanowa wohnen in einem großen Sowchos im Süden Kasachstans. Die Mädchen lernen in einer großen neuen Schule, die der Sowchos den Schülern geschenkt hat. Hier können sie gut lernen, Sport treiben, praktisch arbeiten. Emma, Gulnara und Asja interessiert sehr, wie ihre Altersgenossen in den Schwesterrepubliken und in den sozialistischen Ländern le-ben und lernen. Wer schreibt ih-

Ihre Adresse lautet:

КазССР 485322, Джамбулскай область, Чуйский р-и, c/a «Дружба»

Wettbewerb 79

Rätsel

Wie heißt das zauberhafte Ding? Schau ich hinein, seh' ich mich drin, sogar den Klecks auf meinem Kinn. Und daß ein Knopf am Kragen fehlt, wird von dem Ding auch nicht verhehlt Hier unterm Auge blaut ein Fleck. Das Ding läßt diesen Fleck nicht weg Ja, alles, was nur ist an mir, das zeigt das Wunderding



Goldenes Ehepaar

Ludmilla LUGOWAJA

Gebiet Aktjubinsk

Freundschaft erweitert und vertieft

Fasu Alijewa

niemand beachtete ihr-Ge-

andliche runde Gesicht rin strahlte eine solche daß alle ihre Krank-rgaßen und ebenfalls

Ein Vorbild für den Nachwuchs

Für eine wissenschaftliche Weltanschauung

Die ersten Gäste weilten bereits im "Kosmos" und waren sehr zufrie-n. Die Teilnehmer der Olympischen Spiele werden hier gesttreundlich (genommen und bewirtet werden.

Die Entfremdung



Noch einmal über Grippe

Redaktionskollegium

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49. Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda. Parteipolitische Massenarbeit — 2-78-56. Wirtschäft — 2-18-23, Sozialistischer Wetbewerb — 2-17-55. Kültur — 2-74-26. Kommunistrische Erriehung — 2-58-54, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Maschinenschreibbüro — 2-59-57, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBUROS:

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Зыходит ежедневно, ироме воскресења и понедельника